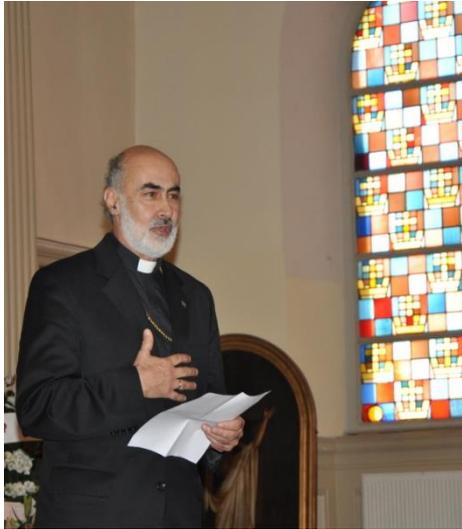


Zum Tode von Erzpriester Dositheos Anagnostopoulos

Persönliche Erinnerungen von Pfarrer Holger Nollmann und Pfarrerin Ursula August



„Wir feiern das Osterfest in der Kreuzkirche – in diesem Jahr feiern die griechisch-orthodoxen Christen zeitgleich mit uns. Fast zum Ende des Gottesdienstes öffnet sich die Kirchentür und Erzpriester Dositheos Anagnostopoulos aus der uns benachbarten griechisch-orthodoxen Gemeinde Maria Verkündigung betritt den Kirchraum. Wie in jedem Jahr begrüßen wir uns: ‚Christos aneste - ho alithos aneste, alleluja! - Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja.‘ Pater Dositheos sagt es mit fester Stimme und einem fröhlichen und verschwitzten Gesicht. Später, nach dem Gottesdienst werden wir die Osterbrote miteinander teilen.

So haben wir ihn erlebt, und die gute Ökumene mit ihm: Jahr für Jahr zu den Osterfeierlichkeiten unserer Kirchen.

Gemeindekirchenräte oder die Pfarrerin der Kreuzkirche nehmen an der Osternacht tief unten in Dolapdere teil, die bis in die frühen Morgenstunden geht, und er kommt zu uns am Ostersonntag-Morgen in die Kreuzkirche. Und nicht nur hier: Gemeinsam haben wir die Gottesdienste zur Gebetswoche für die Einheit der Christenheit gefeiert; Kirchengemeinderat Erwin Köhle hat ihn immer wieder in Griechisch begrüßt, dann hat er gelächelt und mit der Hand auf dem Herzen sich höflich beugend geantwortet: Efcharistó pou eíste mazí sas.

An Jubiläen, bei Pfarrereinführungen, Gedenkfeiern, Fernsehgottesdiensten, bei zahlreichen Gottesdiensten der deutschsprachigen Gemeinden, war er der offizielle Vertreter des Ökumenischen Patriarchates. Immer wieder haben wir ihn getroffen, wenn er auch deutschsprachige politische und kirchliche Reisegruppen und Delegationen im Patriachat empfangen hat, und engagiert über das wechselvolle Leben der griechisch-orthodoxen Gemeinden erzählte.

Dositheos Anagnostopoulos stammte aus Kadiköy, der alten Konzilsstadt Chalzedon. Der geborene Istanbuler Grieche hatte , nachdem er 1968 während des Zypernkonfliktes mit seiner Frau Istanbul verließ, 35 Jahre seines Lebens in Deutschland verbracht, wo er als Biologe in einem großen Konzern in Wiesbaden arbeitete und dem er als zweite Heimat verbunden blieb. 2003 kehrte er nach Istanbul zurück, dorthin wo seine Familie seit vielen Generationen mit der Kirche dieser Stadt verbunden war. Er wurde der langjährige Pressesprecher des Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I. und übernahm schließlich als geweihter Priester die Gemeinde in Dolapdere. Im Jahr 2009 wurde Erzpriester Dositheos, der auch deutscher Staatsbürger war, für seine Verdienste um die Beziehungen Deutschlands zum Ökumenischen Patriachat mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ich erinnere mich sehr gut, dass ihm Nationalismen fern lagen und die soziale Gerechtigkeit sein Anliegen blieb, genauso wie das Gespräch mit den Konfessionen und Religionen, aber auch den Jugendlichen und den Studierenden unterschiedlicher Professionen.

Und dann sehe ich noch dieses Bild vor mir: wie er den Kopf in den Nacken legt, um uns die Fresken hoch oben in der Kuppel der alten, renovierungsbedürftigen Kirche in Dolapdere zu zeigen. "Hier: seht ihr die Cherubim und Seraphim? - Erinnerung zum Lobe Gottes“.

Pfarrerin Ursula August, 26.9.2018

Zur Erinnerung an Dositheos:

„Zu spät! Nun haben wir es doch nicht geschafft, uns noch einmal zu treffen – jedenfalls nicht mehr hier... Es bleiben Erinnerungen – Erinnerungen an viele gute Begegnungen: mit dem offiziellen Kontaktmann im Ökumenischen Patriarchat, mit dem eloquenten Pressesprecher Seiner All-Heiligkeit, mit dem aufgeschlossenen ökumenischen Partner, mit dem kreativen Geistlichen der griechisch-orthodoxen Nachbargemeinde im Quartier, mit dem vielfältigen Deutsch-Griechen aus Kadiköy...; Erinnerungen an viele aufschlussreiche Gespräche: über Gott und die Welt, über Deutschland und die Türkei, über Religion und Politik, über die mitunter merkwürdigen Sonderwelten einer deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Istanbul und eines ökumenischen Patriarchats in Konstantinopel...; Erinnerungen an einen ganz besonderen Menschen: mit origineller Geschichte, mit vielerlei Begabungen, mit offenen Augen und Ohren, mit heißem Herzen, mit weitem Horizont, mit großem Mitgefühl – interessiert, neugierig, humorvoll, selbstbewusst, loyal, solidarisch, kritisch und mutig...

Beeindruckende Begegnungen, Gespräche und Wahrnehmungen, die ich in mein Denken und Fühlen aufgenommen habe und für die ich sehr dankbar bin. Es gibt Bilder von Dositheos vor meinem inneren Auge, die ich bewahre; es gibt wundervolle Anekdoten, die ich mit ihm erleben durfte oder die er mir erzählt hat, die mich auch weiterhin begleiten; und es gibt Emails, die in den letzten Jahren an die Stelle der direkten Begegnung getreten sind – z.B. diese (ich hoffe sehr, dass Dositheos einverstanden ist, diese Email mit Ihnen zu teilen):

„Lieber Bruder Holger, Dein Brief kommt in einem Moment in dem ich was Erfreuliches dringend brauchte... und es geschah. Ich freue mich sehr zu hören, daß es Euch gut geht und es in Eurem Leben gute Aspekte und fröhliche Momente gibt, was bei uns hier selten der Fall ist. Ich wußte schon früher, als kleiner Junge, von meinem Großvater Pater Nikolaos in Kadiköy, die Kirche sei die Rettung, aber die (meisten) Bischöfe bzw. Kuttenträger seien die Verkörperung der Verdammnis, ich würdigte jedoch diese Erkenntnis nicht mit der notwendigen Seriosität! ... Es ist mir kürzlich passiert, daß ein Liturgiebesucher aus Griechenland bei uns in Dolapdere freundlich-ironisch sagte: „Dieser Pfarrer protestantisiert!“ Dieses Wort gibt es im Deutschen nicht, ich habe es erfunden, um das Griechische wiederzugeben. Ich bewundere Luthers Kämpfe sowieso. Schade, daß ich so alt bin!

Liebe Grüße an deine Familie und an Dich, Dein Freund Dositheos“

Möge er nun schauen, was er glaubte, und Gottes wohlthuende Nähe spüren in Ewigkeit!
Mir persönlich wird sein Andenken lebendig bleiben!

Holger Nollmann, 26.09.2018

In den letzten Jahren seines Lebens war Erzpriester Dositheos von langer Krankheit gezeichnet, aber immer wieder auch voller Hoffnung auf Leben. Wenn ich die Nachrufe so lese, bedauere ich sehr, dass ich Pater Dositheos nur ein einziges Mal begegnet bin, nämlich zu meinem Einführungsgottesdienst hier in Istanbul im September 2017. Am 7. September ist er in Wiesbaden verstorben. Wir schließen ihn in unser Gebet ein, seiner Familie gilt unsere Verbundenheit.

Pfarrerin Gabriele Pace und der Kirchengemeinderat